

Zum 65. Geburtstag und Rücktritt von Prof. Dr. med. vet. Hans Ulrich Bertschinger

Autor(en): **Corboz, L. / Hoop, R. / Sarrazin, E.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **139 (1997)**

Heft 11

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-593113>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zum 65. Geburtstag und Rücktritt von Prof. Dr. med. vet. Hans Ulrich Bertschinger



Der Leiter des Institutes für Veterinärbakteriologie der Universität Zürich, Prof. Dr. Hans Ulrich Bertschinger, feierte am 19. August 1997 seinen 65. Geburtstag. Dazu gratulieren wir ihm ganz herzlich und wünschen dem «jungen Pensionär» Gesundheit, viel Glück und alles Gute im neuen Lebensabschnitt.

Hans Ulrich Bertschinger wurde in Pfäffikon ZH geboren. Er begann nach dem Besuch des Realgymnasiums 1951 das veterinärmedizinische Studium an der Universität Zürich, welches er 1956 abschloss. Nach einer mehrmonatigen Tätigkeit in einer Grosstierpraxis übernahm er 1957 eine Assistentenstelle am damaligen veterinärbakteriologischen Institut der Universität Zürich unter der Leitung von Prof. Dr. Emil Hess. Er promovierte 1960 mit einer Arbeit über das Brucellen-Antigen für die Langsamagglutination zu einer Zeit, als die Brucellose des Rindes in der Schweiz erfolgreich getilgt wurde. 1973 folgte die Habilitation mit einer Arbeit aus dem Gebiet der Bakteriologie enteraler Infektionen mit *Escherichia coli* beim Schwein. In diesem Zusammenhang konnte er 1970 bis 1971 einen Forschungsaufenthalt am «National Animal Disease Center» in Ames, Iowa, USA, verbringen. 1980 wurde er zum Ordinarius berufen. 1982 übernahm er nach der Teilung des Institutes für Veterinärhygiene die Leitung des Institutes für Veterinärbakteriologie mit den zwei «Abteilungen» «Bakteriologie» und «Geflügeluntersuchungsdienst». Von 1986 bis 1988 war er Dekan der veterinärmedizinischen Fakultät. Als anerkannte Persönlichkeit ist Prof. Bertschinger Mitglied verschiedener Fachgesellschaften im In- und Ausland. Er ist Vorstandsmitglied der «International Society of Veterinary Laboratory Diagnosticians (ISVLD)» und Mitbegründer der gleichnamigen schweizerischen Sektion (SVVLD). Er gehört zum Fachausschuss der «International Society of Animal Hygiene» und zum Redaktionsausschuss der Fachzeitschrift «Veterinary Microbiology».

Im Inland hat er seit 1996 den Vorsitz der «Ethik-Kommission für Tierversuche der Schweizerischen Akademien der Naturwissenschaften und der Medizinischen Wissenschaften» inne, und er ist Mitglied verschiedener anderer Kommissionen.

Prof. Bertschinger war ein erfahrener und gefragter Lehrer. Seine Vorlesungen fanden guten Anklang, gelang es ihm doch immer wieder, praktisch-relevante Aspekte der veterinärmedizinischen Bakteriologie anschaulich zu vermitteln und interessante Querverbindungen zur humanmedizinischen Infektionslehre herzustellen. Aus seinem Institut sind eine Vielzahl wissenschaftlicher Publikationen, Dissertationen und populärwissenschaftlicher Artikel zu den vielfältigen Forschungsgebieten, die in den zwei «Abteilungen» des Institutes bearbeitet wurden, erschienen. Seinen Mitarbeitern/innen stand er immer mit Rat und Tat zur Seite; besonders geschätzt wurden seine konstruktiven Diskussionsbeiträge bei der speeditiven Bearbeitung von wissenschaftlichen Manuskripten. Sein Pflichtbewusstsein und sein selbstloser Einsatz waren allen immer ein Ansporn.

Sehr früh zeigte Prof. Bertschinger ein besonderes Interesse für die bakteriellen Schweinekrankheiten. Dies führte dazu, dass er von 1962 bis 1965 massgeblich an einem Pilotprojekt zum Aufbau von SPF-Betrieben beteiligt wurde. Obwohl er sich auch lange Zeit mit bakteriellen Infektionen des Atmungsapparates und des Gesäuges beschäftigte, zeigte er von Anfang an eine Vorliebe für die Pathogenese und Prophylaxe der Darminfektionen von Saug- und Absetzferkeln, die hauptsächlich durch *Escherichia coli* verursacht und als Ödemkrankheit bzw. Durchfall klinisch manifest werden. Dadurch trat er in die Fussstapfen von Hess und Suter, die schon 1958 als erste in Europa über die Beteiligung spezifischer Colitypen am Krankheitsgeschehen der Ödemkrankheit berichtet hatten.

In bezug auf die Prophylaxe dieser Krankheit bemerkte er, dass die Vermehrung von virulenten *E. coli* im Schweinedünndarm nicht nur durch Medizinalfutter, sondern auch durch eiweissarmes und rohfaserreiches Futter so gedrosselt werden kann, dass die Krankheit nicht ausbricht, aber eine Immunisierung noch möglich ist. So wurde in zahlreichen Problembetrieben eine erfolgreiche Vorbeugung der Ödemkrankheit mit stallspezifischer, lebender Colivakzine unter gleichzeitiger Verfütterung eines Diätfutters durchgeführt. Weitere Versuche sowohl mit Lebend- und Inaktivatvakzinen als auch mit passiver Immunisierung wurden im Hinblick auf eine mögliche Kommerzialisierung erprobt oder überprüft. Bei Studien zur Pathogenese der Ödemkrankheit entdeckte er als erster bei bestimmten Colitypen die Fimbrien F18, welche die Adhäsion der Bakterien an die Enterozyten ermöglichen. Aufgrund experimenteller Infektionsversuche an Schweinen stellte er eine genetische Resistenz gegen die Ödemkrankheit bei einem Teil der Population fest. In Zusammenarbeit mit anderen Arbeitsgruppen um H. Imberechts vom «Nat. Institute for Vet. Research» in Brüssel bzw. P. Vögeli von der ETH in Zürich konnten die Antigenvarianten der F18-Fimbrien und ihre Rolle, nebst derjenigen des Shiga-like-Toxins «SLT-IIv» in der Pathogenese der Ödemkrankheit ermit-

telt werden. Auch wurden Gene lokalisiert, die für die Bildung der F18-Rezeptoren auf den Enterozyten kodieren und erst kürzlich ein Molekulartest für den Nachweis dieser F18-Rezeptoren entwickelt (vgl. Beitrag von Vögeli et al. in diesem Heft).

In Anerkennung seiner wissenschaftlichen Beiträge auf dem Gebiet der *Escherichia coli*-Infektionen des Schweines wurde Prof. Bertschinger als einer der wenigen deutschsprachigen Autoren eingeladen, grössere Beiträge in der siebten Ausgabe des Fachbuches «Diseases of Swine» (Leman A.D. et al., eds) der Iowa State University, Ames, Iowa, USA, sowie in der ersten Auflage des Buches «*Escherichia coli* in Animals» (Gyles C.L., ed.), CAB International, Wallingford, GB, zu gestalten.

Die kantonalen Sparmassnahmen und die auf politischer Ebene verfügte Fusion der beiden veterinärmedizinischen Fakultäten haben dazu geführt, dass die Nachfolgeverhandlungen für den Lehrstuhl am Institut für Veterinärbakteriologie verzögert wurden. Es ist jedoch sicher im Sinne des Pensionärs, dass für sein Institut bald die richtigen Weichen gestellt werden, um eine qualitative Kontinuität der vielfältigen Leistungen auf dem Gebiet von Forschung, Lehre und Dienstleistung zu gewährleisten.

L. Corboz, R. Hoop, E. Sarrazin, P. Albicker-Rippinger

Die Arbeiten dieses Heftes sind Herrn Prof. Dr. H. U. Bertschinger gewidmet.
Weitere Arbeiten erscheinen im Februarheft 1998.